Über einige Chelonethiden des Naturhistorischen Museums zu Wiesbaden.

Von

Albert Tullgren.

(Experimentalfältet, Schweden.)

(Mit 2 Abb. im Text.)

Vorliegender Aufsatz gründet sich auf ein kleines Material von Chelonethiden, das mir von Herrn Kustos Ed. Lampe zur Bearbeitung gütigst überlassen worden war. Die meisten Arten sind in der Umgebung von Wiesbaden gesammelt; eine Art, die wahrscheinlich neu ist, stammt aus Sumatra.

I. Nassauische Chelonethiden.

1. **Chelifer cancroides** L — Aus einem Rauchschwalbennest. Bierstadt bei Wiesbaden. (X. 1905. Dr. G. Böttcher l.)
2. **Chelifer nodosus** Schrank. — St. Goarshausen a. Rhein. (1904. Wendlandt l.) Am Bein einer Fliege gefangen.
3. **Obisium muscorum** Leach. — In der Umgebung von Schloss Schaumburg bei Balduinstein a. d. Lahn. Unter Steinen. (August 1906. Ed. Lampe l.)
4. **Obisium carcinoides** (Herm.) Sim. — Zusammen mit **O. muscorum** L. bei Schloss Schaumburg gefunden. (August 1906. Ed. Lampe l.) Jagdschloss a. d. Niederwald bei Rüdesheim am Rhein, unter Steinen. (1905. W. A Lindholm l.)
5. **Chthonius Rayi** L. K. — Bei Schloss Schaumburg zusammen mit 3 und 4 gefunden.
6. **Chthonius tetrachelatus** Preyssl. — Zahlreiche Exemplare bei Schloss Schaumburg und auf dem Hofe des Museums zu Wiesbaden unter Steinen und Brettern gefunden. (1905/06. Ed. Lampe l.)

II. Eine neue Chelifer-Art aus Sumatra.

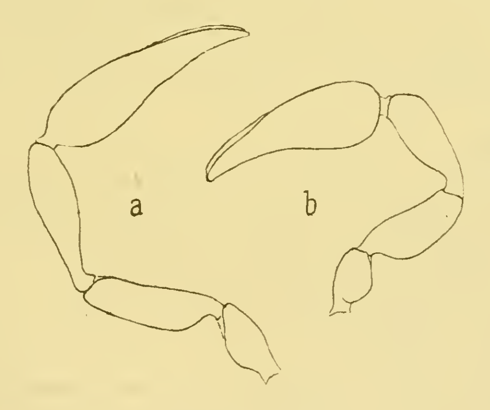
Chelifer Fuchsi n. sp.

Weibchen. Farbe. Hellbraun mit mehr oder weniger rötlichen Pedipalpen. Die Beine sind blassgelb.

Morphologische Merkmale. Der Cephalothorax ist auffallend länger als am Hinterrande breit. Das Integument ist glänzend und glatt. Die Behaarung besteht aus kurzen, einfachen Haaren, die vorn zerstreut, am Hinterrande in einer Querreihe vorkommen. Die erste Querfurche ist sehr breit und deutlich, gerade oder äusserst schwach procurva. Die zweite Querfurche ist fast vollständig verwischt, liegt sehr nahe am Hinterrande.

Augen fehlen vollständig.

Das Abdomen. Die Rückenplatten sind ungeteilt, wenigstens ist die gewöhnliche Längsfurche sehr undeutlich. Jede Platte hat am Hinterrande eine Reihe ziemlich langer, aufrechter und einfacher Haare. Am Hinterrande des Abdomens kommen einige (4?) sehr lange, „taktile" Haare vor.



Chelifer Fuchsi n. sp.
Pedipalpen. a ♂, b ♀. (Vergr. 30.)

Die Chelieeren. Die Lamina interior hat drei gezähnte Loben. Das Flagellum besteht aus drei Borsten; die erste derselben ist am Vorderrande in der distalen Hälfte fein gezähnt. Die Galea ist verhältnismäfsig sehr lang und schlank und hat im distalen Drittel einige (4 oder 5?) Zähne. Die Terminalborste reicht nicht bis zur Spitze der Galea. Die

Serrula besteht aus ca. 23 Lamellen, von welchen die Basale ein wenig verlängert sind.

Die Pedipalpen sind bedeutend länger als der Körper. Das Integument ist auf dem Femur, auf der Tibia besonders oben und an der Basis der Finger sehr fein granuliert. Die Haare sind ausschliesslich einfach, am Innenrande der Glieder kürzer als am Aussenrande. Die Finger sind wie gewöhnlich mit einigen „taktilen" Haaren versehen. Der Trochanter ist fast um das Doppelte so lang wie breit, am Innenrande sehr schwach konvex. aussen und oben etwas stärker gewölbt. Das Femur ist fast dreimal so lang wie breit, mit scharf abgesetztem Stielchen, am Innenrande distalwärts sehr schwach konkav, am Aussenrande sehr schwach konvex. Das Glied deutlich verschmälert gegen das distale Ende. Die Tibia ist so lang wie das Femur oder die Hand, nur ein klein wenig breiter als das Femur (13 : 12), am Innenrande schwach konvex, am Aussenrande am distalen Ende verhältnismäfsig stark konvex. Die Hand ist auffallend breiter als die Tibia (ca. 1,3 mal so breit) und deutlich länger als die groben, schwach gebogenen Finger.

Die Beine. Haarbekleidung dicht, Haare einfach. Das „taktile" Haar des vierten Tarsus basal. Die Krallen sind einfach.

Mafse. Länge des Cephalothorax 0,6, die des Abdomens ca. 1 mm. Länge der Pedipalpenglieder: II. : 0,38; III. : 0,64; IV. : 0,64; Va. : 0,62; Vb. : 0,53 mm.

Männchen. Unterscheidet sich vom Weibchen besonders durch längere und schlankere Pedipalpen. Das Femur ist ca. viermal so lang wie breit und ungefähr so lang wie die Tibia oder die Hand. Die Galea ist leider abgebrochen, scheint aber kleiner als beim Weibchen zu sein. Das Flagellum besteht aus drei Borsten.

Länge der Pedipalpenglieder: II. : 0,47; III : 0,77; IV. : 0,81; Va. : 0,77; Vb. : 0,49 mm.

Fundort: Sumatra, Palembang. (Dr. **A. Fuchs**, 1902, I.)

Diese Art, die ich für die Wissenschaft neu halte, liegt in einigen Exemplaren vor, die leider nicht völlig geschlechtsreif zu sein scheinen. Mehrere Merkmale deuten daran, dass sie mit den **Chelifer nicobarensis** With oder **monitor** With ziemlich nahe verwandt ist.